

Frau Professorin löscht nach dem Urlaub alle Nachrichten

350 Besucher lauschten Vortrag von Miriam Meckel über Wege aus der Kommunikationsfalle

ATTENDORN. (ml)

„Einfach mal abschalten! Wege aus der Kommunikationsfalle.“ Das war am Donnerstagabend das Thema von Miriam Meckel, derzeit Professorin für Corporate Communication an der Universität St. Gallen (Schweiz) und Direktorin des Instituts für Medien- und Kommunikationsmanagement.

350 Besucher hatten sich auf den Weg in die Stadthalle gemacht, um ein paar gute Tipps für den Alltag mit ins Büro oder nach Hause zu nehmen. Damit wurde auch das siebte Attendorner Wirtschaftsgespräch gut angenommen. Bürgermeister Alfons Stumpf lobte „diese vitale Veranstaltungsreihe in einer vitalen und dynamischen Stadt“.

Die vielgefragte Professorin, Jahrgang 1967, kennt noch jene untergegangene Welt, in der man nicht jeder-

zeit erreichbar war. Früher galt es als ungehörig, von 13 bis 15 Uhr anzurufen. Heute kommuniziert der moderne Manager simultan und überall, über alle Zeitzonen und Regionen der Welt und eben-



Miriam Meckel mit Gastgeber Wolfgang Hilleke von der Stadt Attendorn. Foto: ml

so über alle Takte des persönlichen Alltags hinweg. Handy, Blackberry und Laptop sind bei Managern nicht wegzudenken. Der Druck sei so immens, dass man das Gerät einfach bedienen müsse und nicht mehr davon lassen könne, stellte Frau Meckel fest.

In der Hektik würden Informationen ungeprüft übernommen, Kurzmitteilungen verdreht und Unwahrheiten verbreitet - kurzum: Auf elektronischem Wege werde ständig gelogen. Hauptsache, man habe zeitnah geantwortet. Miriam Meckel, Lebensgefährtin von TV-Moderatorin Anne Will, beantwortet Emails, über die sie sich ärgert, erst am nächsten Tag, wenn ihre Wut sich gelegt hat.

Ein Ärgernis sind für die Professorin auch die ständigen Handygespräche im Zug und auf öffentlichen Plätzen: „Wir brauchen Etiketten“, forderte sie. Ihren Zuhörern, die zuvor gebeten worden waren, ihr Handy abzuschalten

(trotzdem waren während des Vortrages Klingeltöne zu hören), gab Frau Meckel auch den Rat, dem Abwesenheitsassistenten (eine Art Anrufbeantworter) ihres E-Mail-schreibers im Urlaub die Nachricht zu hinterlassen: „Ich werden Ihre E-Mails in den nächsten zwei Wochen nicht lesen.“ Miriam Meckel selbst macht nach dem Urlaub Ernst und löscht alle Nachrichten, die ihr trotzdem zugesendet worden sind.

„Wir müssen Pausen organisieren, um nachdenken zu können“, empfahl sie den Besuchern. Indem er ständig mehrere Dinge gleichzeitig im schnellen Wechsel erledige, werde der Mensch langsamer und unproduktiver, gab sie zu bedenken. Der Mensch sei kein Perfektionist. Momente der geglückten Verständigung solle man genießen und nicht sofort auf das nächste Ziel schießen: „Wer keine Zeit hat, vergibt die Chance, Glücksmomente zu finden.“